JUN 19 1923 LIBRARY

1922

Die zahnärztliche Wissenschaft in ihrer Bedeutung für die Rekognoszierung menschlicher Leichen.

AUSZUG

AUS DER

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER WÜRDE EINES DOKTORS
DER ZAHNHEILKUNDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

VORGELEGT

VON

GEORG JAHN
PRAKT. ZAHNARZT AUS LEIPZIG

REFERENT: GEH.-RAT PROF. DR. KOERNER

HALLE (SAALE)
DRUCK VON KARRAS, KRÖBER & NIETSCHMANN
1922

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA40153712_0311

In der Einleitung wird auf die Bedeutung der Identitätsbestimmung in der gerichtlichen Medizin überhaupt und auf die Wichtigkeit der zahnärztlichen Wissenschaft für diese Frage im besonderen hingewiesen.

Die eigentliche Darstellung zerfällt in zwei große Teile.

Im ersten Teil werden die theoretischen Grundlagen des Themas abgehandelt. Es wird der Reihe nach die Bestimmung des Alters, des Geschlechtes und der Rasse aus den Zähnen in ihrer Verwertung für die Identifizierung von Leichen besprochen. Sodann werden die sonstigen Anhaltspunkte physiologischer Natur, die sich an den Zähnen finden und für die Leichenagnoszierung in Betracht kommen können, geschildert, nämlich: die Kieferform, das Vorhandensein von Milchzähnen, der Zahnwechsel, der Durchbruch der Weisheitszähne, die Charakteristika der einzelnen Zähne, die normale Abnutzung, die Altersverfärbung, die Schliffflächen und der senile Zahnausfall. Darauf folgen die Anhaltspunkte pathologischer Natur: Anomalien der Größe und Form der Zähne, Anomalien der Struktur, Anomalien der Zahl, Anomalien der Stellung einzelner Zähne, persistierende Milchzähne, Bissanomalien, Zahnverlust, Karies, Abrasion der Zähne, Exostosen an den Alveolarfortsätzen der Kiefer. Anderweitige pathologische Anhaltspunkte sind noch: Veränderungen der Zähne durch gewisse Gewohnheiten (Einfluß der Nahrung, Zähne der Raucher, künstliche Deformation; professionelle Deformationen, welch' letztere zerfallen in solche aus mechanischen Ursachen (Zähne der Schuhmacher, der Glasbläser, der Perlbläserinnen) und solche aus chemischen Ursachen (Kupfer, Blei, Quecksilber).

Hierauf wird der Identitätsnachweis aus zahnärztlichen Eingriffen (Füllungen, prothetische Arbeiten) besprochen und zum Schlusse die Veränderungen der Zähne nach dem Tode, sowie der Einfluß hoher Temperaturen auf die Zähne.

Der zweite Teil bringt aus der Literatur (Amoedo, Paltauf, Mauszka u. a.) eine Reihe von Fällen aus der zahnärztlich-gerichtlichen Kasuistik, die nach Möglichkeit nach den einzelnen Punkten der vorausgegangenen Darstellung klassifiziert sind. Agnoszierung:

1. durch Biß- und Kieferanomalien.
2. durch das Gebiß ohne nähere Einzelheiten.
3. durch die Zahnentwicklung, Durchbruchszeiten und Abnutzung der Zähne.
4. durch die Zahl der noch vorhandenen Zähne.
5. durch die Qualität der Zähne.
6. durch die Anomalien der Stellung der Zähne.
7. durch fehlende Zähne.
8. durch künstliche Zähne, Brücken- und Plattenarbeiten.
9. durch Füllungen.
10. durch Pfeifenusuren und Pfeifenloch.

Den Schluß des Ganzen bildet die Mitteilung eines eigenen Falles, bei dem es sich zwar nicht direkt um einen Identitätsnachweis handelt, dessen Anomalie aber (Persistenz sämtlicher Milchzähne mit Ausnahme der oberen und unteren mittleren Schneidezähne) gegebenenfalls zweifellos ein sicheres Identifikationsmerkmal bilden würde.